

## Friedensstadt, Rüstungskonversion, Zivilklausel

### Ergebnisse der Stadtwerkstatt für ein Stadtentwicklungskonzept, Teil 1

**Die Stadtwerkstatt zur Beratung eines Stadtentwicklungskonzeptes (STEK), zu der das Fachforum Nachhaltige Stadtentwicklung eingeladen hatte, fand vom 22. bis 24. November 2012 im Zeughaus statt. Das Gesamtergebnis wird in einer gekürzten Fassung veröffentlicht. Wir wollen hier die ungekürzten Texte einiger Workshops veröffentlichen. Hier zunächst das Thema Frieden, Rüstungskonversion, Zivilklausel.**

#### Ausgangslage

In Augsburg ist eine erschreckende Kontinuität der Rüstungsproduktion seit dem Ersten Weltkrieg vorhanden. Seit dem Nationalsozialismus ist Augsburg auf dem Gebiet des Maschinen- und Flugzeugbaus ein führendes Rüstungszentrum und damit auch ein Zentrum der Kriegsvorbereitung und tödlicher Rüstungsexporte. Ein Beispiel: Der Torndao IDS, der von Messerschmitt-Bölkow-Blohm, einer Vorläuferfirma von EADS/Premium Aerotec, gebaut wurde, ist ein Mehrzweckkampfflugzeug, konzipiert auch für die Rolle „konventioneller und insbesondere nuklearer Luftangriff“ (Wikipedia). Angesichts dieser harten Fakten wirkt die Reklamation einer „Friedensstadt“ makaber. Dennoch gab und gibt es immer wieder Friedensinitiativen in der Stadt, auf zivilgesellschaftlicher Ebene, an der Universität und auch aus der Stadtverwaltung. Zu erwähnen wäre hier unter vielem anderen das Symposium im September unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters und der Präsidentin der Universität zum Thema „Friedensstadt heute – Augsburg vor neuen Aufgaben“. Eine solche Fragestellung ist eminent wichtig, was bei solchen Symposien herauskommt, ist eine andere Sache.

Besonders erwähnenswert ist die Mitgliedschaft des Oberbürgermeisters im weltweiten Städtebündnis „Mayors for Peace“, das sich, angeführt von Tadatoshi Akiba, Mayor of Hiroshima, für eine atomwaffenfreie Welt bis zum Jahr 2020 einsetzt. Diese Mitgliedschaft des Augsburger Oberbürgermeisters bei Mayors for Peace ist im Grunde ein schreiender Widerspruch zur Tatsache, dass die Stadt gleichzeitig Produktionsstandort für einen Nuklearbomber ist. Erst vor kurzem hat sich der Vizepräsident von Mayors for Peace, der Oberbürgermeister von Hannover, auch im Namen von 400 weiteren deutschen Mitgliedsstädten in einem offenen Brief an den Bundesaußenminister gewandt, sich bei der Münchner Sicherheitskonferenz für den Abzug von Atomwaffen aus Deutschland einzusetzen.

Wichtig auch die Aktivitäten des Büros für Frieden und Interkultur der Stadt, bei denen im Rahmen des vergangenen Friedensfestes erstmals die Rüstungsexporte und damit indirekt auch die Rüstungsproduktion aufs unter Kritik kamen. Sehr wichtig auch die Bewegung für eine Zivilklausel an der Universität, mit der Rüstungsforschung und Militäraufträge an der Universität ausgeschlossen werden sollen.

#### Probleme

Es gäbe friedensbildende Maßnahmen, die die Stadt nichts kosten würden und die nur echten Friedenswillen voraussetzten – wie zum Beispiel die Umbenennung von Straßen, die auf Naziflieger lauten, oder die Aufkündigung der Patenschaft mit der Fregatte Augsburg. Das bohrende Problem ist jedoch die Rüstungsproduktion, dem man nur mit einer mittelfristigen Änderung der Wirtschaftsstruktur beikäme. Die Stadt mit dem Anspruch einer Friedensstadt kommt aber an einer Rüstungskonversion nicht vorbei. Das Argument mit den Arbeitsplätzen in der Rüstungsindustrie ist trügerisch. In der Regel sind es Marktkräfte, die sowieso zur Schrumpfung und Stilllegung ganzer Branchen führen. Die Wirtschaftspolitik – auch der Stadt – ist

hier ebenso wie beim Niedergang der Textilindustrie gefordert, auszugleichen, umzulenken, Bedingungen bei der Grundstücksvergabe zu stellen, zivile Produktion gezielt zu fördern... Voraussetzung ist eine Ächtung von Militarismus und Militärproduktion. Dies schafft ein Klima für weitergehende Maßnahmen. Man muss von der Stadt verlangen, dass sie keine Militärproduktion fördert und dass sie auch keine Militärforschung fördert, wie sie teilweise im Innovationspark vorgesehen ist. In dieser Hinsicht bräuchte auch die Stadt eine Zivilklausel. Zu einem Stadtentwicklungskonzept würde es gerade gehören, eine solche Wirtschaftsstruktur zu erörtern, anzustreben und mit städtischen Mitteln zu fördern, die mittelfristig auf Rüstungsproduktion komplett verzichtet. Dafür müsste die Stadt eine zivile Kursänderung vornehmen und die Spielräume, die dafür vorhanden sind, nutzen. Gerade der Diskurs um ein Stadtentwicklungskonzept bietet hier eine echte Chance, Rüstungskonversion strategisch und kompetent anzugehen. Dies ist umso dringender, da sich inzwischen gezeigt hat, dass Konversionsdebatten auf betrieblicher Ebene bei den herrschenden Verhältnissen nicht viel fruchten.

### **Thesen und einzelne Forderungen**

- die Stadt dürfte Ausbildungsmessen wie „Horizon“ nicht unterstützen, zum Beispiel durch die Schirmherrschaft des OB. Die Stadt könnte auch als Besitzer der Messehallen und der Messegesellschaft nur Messen zu lassen, an denen die Bundeswehr *nicht* teilnimmt.
- die Stadt müsste die Patenschaft mit dem Kriegsschiff Fregatte Augsburg aufgeben
- die Stadt könnte die Grundstücksvergabe auf dem Gelände des Innovationsparks so regeln, dass Firmen, die dort Militärforschung oder Militärproduktion bezwecken, nicht zum Zuge kommen
- die Stadt könnte und sollte ihre Mitgliedschaft in den internationalen Städtebündnissen, insbesondere bei *Mayors for Peace*, aktiv wahrnehmen. Die Ächtung von Atomwaffen würde auch EADS betreffen, die am französischen Atomwaffenprogramm beteiligt ist
- falls die Bundesregierung die nukleare Teilhabe fortsetzt, steht eine Modernisierung des Tornado für die neuen US-Bomben oder eine Umrüstung des Eurofighters zum Nuklearbomber ins Haus. Diese würde voraussichtlich auch über Premium Aerotec laufen. Auch hier müsste sich die Stadt als Mitglied von *Mayors for Peace* deutlich positionieren
- es geht nicht an, dass der Oberbürgermeister die Schirmherrschaft für Rekrutengelöbnis auf dem Rathausplatz übernimmt oder für Militärkonzerte der Bundeswehr, und die Stadt da womöglich noch einen Teil der Kosten übernimmt
- es würden auch einige Straßenumbenennungen anstehen, vor allem im Universitätsviertel. Hier erinnern noch manche Straßen an Naziflieger und Nazioffiziere
- der Auftritt von Bundeswehroffizieren in Augsburgern Schulen, vor allem in städtischen Schulen, sollte von vornherein durch das Schulamt ausgeschlossen werden
- auch der Auftritt des Marinevereins mit einem eigenen Stand beim Frühlingsfest des Integrationsbeirats, der nur den Zweck hat, Propaganda für die Fregatte Augsburg zu machen, wie schon mehrfach geschehen, müsste unterbunden werden
- Die Bestrebungen der Studenten an der Universität für eine Zivilklausel, die Rüstungsforschung und Militäraufträge an der Universität nicht zulässt, sind ein Gewinn für die städtische Zivilgesellschaft. Die Stadtverwaltung sollte solche Bestrebungen unterstützen oder zumindest beobachten und gegebenenfalls „begleiten“, wie ein Beschluss des Wirtschaftsausschusses vom Februar 2012 lautet.

### **Literaturhinweise**

Friedensstadt, Rüstungskonversion, Zivilklausel – ein Positionspapier -

[http://www.forumaugsburg.de/s\\_2kommunal/Friedensstadt/130213\\_frieden-konversion-zivilklausel-positionspapier/positionspapier.pdf](http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Friedensstadt/130213_frieden-konversion-zivilklausel-positionspapier/positionspapier.pdf)

Rüstungskonversion in Augsburg: Das Projekt PUR bei MBB/EADS. Sie wollten „vom Tornado in die Umwelttechnik“... und landeten beim Eurofighter

[http://www.forumaugsburg.de/s\\_2kommunal/Friedensstadt/040909\\_konversion3/index.htm](http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Friedensstadt/040909_konversion3/index.htm)

Artikel zum Thema Friedensstadt Augsburg [http://www.forumaugsburg.de/s\\_2kommunal/Friedensstadt/index.htm](http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Friedensstadt/index.htm)

„Offener Brief des Oberbürgermeisters von Hannover, Bernd Strauch, Stadt des Vizepräsidenten von Mayors for Peace, an Bundesaußenminister Westerwelle, sich bei der Münchner Sicherheitskonferenz für den Abzug von Atomwaffen aus Detuschland einzusetzen“, Januar 18, 2013. [http://www.mayorsforpeace.de/fileadmin/user\\_upload/PDF-](http://www.mayorsforpeace.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/130128Brief_Westerwelle.pdf)

[Dateien/130128Brief\\_Westerwelle.pdf](http://www.mayorsforpeace.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/130128Brief_Westerwelle.pdf).

Friedensradler auf dem Weg zum italienischen Atomwaffenstandort Aviano besuchen Augsburg als

Mitgliedsstadt von „Mayors for Peace“ 17.8.2011 - [http://www.forumaugsburg.de/s\\_1aktuelles/2011/08/17\\_friedensradler-mayors-for-peace.pdf](http://www.forumaugsburg.de/s_1aktuelles/2011/08/17_friedensradler-mayors-for-peace.pdf)

19.12.2004 Der OB antwortet auf einen Brief der AFI und des Forums zur Abschaffung der Nuklearwaffen

[http://www.forumaugsburg.de/s\\_2kommunal/Friedensstadt/041219\\_mayorsnuclear/index.htm](http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Friedensstadt/041219_mayorsnuclear/index.htm)

02.09.2004 OB unterzeichnet Friedensaufruf der „Mayors for Peace“

[http://www.forumaugsburg.de/s\\_2kommunal/Friedensstadt/040902\\_mayorsfpeace/index.htm](http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Friedensstadt/040902_mayorsfpeace/index.htm)

04.12.2004 Fregatte Augsburg: Die Regenbogenkoalition und ihr Kriegsspielzeug

[http://www.forumaugsburg.de/s\\_2kommunal/Friedensstadt/041202\\_fregatte/index.htm](http://www.forumaugsburg.de/s_2kommunal/Friedensstadt/041202_fregatte/index.htm)